







# 100 Millionen Buße für Gelsenkirchen.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

aus Gelsenkirchen, 13. Februar.

Heute haben (wie bereits in der gestrigen Abendausgabe gemeldet) 2. Stab) die Franzosen wegen der gestrigen Schießerei mit Granaten, Schrapnell und Schusspatronen die Gegend um Gelsenkirchen nach Gelsenkirchen unterworfen. Die Kanoniere und Infanterie marschierten ein, bekneten das Rathaus und die Hauptstraße der Schuppelpolizei. Die Schuppelpolizei verbarstete sich, wurde aber schließlich entworfen. Angeblich ist es dabei zu einer Schießerei gekommen, bei der ein Schuppelpolizeibeamter erschossen worden sein soll. Ein Anzahl Schuppelpolizei, wie es heißt etwa 20, wurden beim von den Besatzungstruppen eingestürzten. Sie mußten mit ansehenden Händen zwischen den französischen Infanteristen marschieren und wurden in Stütz genommen.

Inzwischen wurde im Rathaus der Herbergemeister, von Wehlfahrt, der zweite Bürgermeister Anton, der Polizeipräsident Gier, Mitglied des Preussischen Landtages, ferner der Kommandeur der Schuppelpolizei und der Reichsanwaltsdirektor verhaftet. Die fünf Herren wurden in Strafhaft festgehalten. Der Stadt Gelsenkirchen wurde eine Buße von 100 Millionen Mark auferlegt. Die Franzosen mühen sich, diese Buße zu zahlen. Die Stadt hat diese Forderung abgelehnt; eine Abwertung der Stadtverordnetenversammlung soll morgen in Düsseldorf bei General Deputate wegen der Freilassung der Verhafteten vorfällig werden.

Gegen 3½ Uhr nachmittags war die Strafexpedition beendet und die Truppen gegen in der Richtung nach Ruhr ab.

aus Essen, 13. Februar, 9 Uhr abends.

Die Regierung der Ostmarkte und der Raufleute von Essen, an Angehörige der Wehrmacht irreme Speisen und Getränke zu verabreichen und Waren zu verkaufen, hat ihre zu einer außerordentlich strengen Sühnungsurteil verurteilt. Der Divisionsgeneral Fournier hat heute an den Bürgermeister von Essen einen Befehl gerichtet, bei dem er mitteilt, daß das Hotel Handelshof geräumt sei, daß 20 Kote, in denen Militärpersonen und inaktivierte Zivilpersonen nicht beheimet würden, entfernt werden müssen. Die Kote, die nicht entfernt werden dürfen, werden, und doch ebenso gefährlich, deren Inhaber sich weigern, den alliierten Militär- und Zivilpersonen Waren zu verkaufen, geschloffen werden, — wenn nicht unter Anwendung von Gewalt. Die Wehrbesahnen seien auf Grund der von den Besatzungstruppen gestellten Befehle gestrichelt, und auf die besetzten Personen solle die Besatzungsmacht für alle erzwungen Zwischensache zurecht.

Die deutschen Behörden haben in Wirklichkeit mit der Besatzungsbewegung nichts zu tun. Diese ist der Initiative von Gewerbe und Handel entgegen, und ein wesentlicher Grund der raschgehenden Steigerung der Inflationen. Die Besatzungstruppen der Besatzungsmacht sind außerordentlich Unzufriedenheit ihrer Ernährung bedürftig.

Im Hotel Kaiserhof, in dem die internationalen Kontrollkommission ihren Sitz hat, ist heute vormittag die Visitation der Besatzungstruppen abgehalten worden. Daraufhin haben die Franzosen der Stadt Essen die Festung überlassen, daß der ganze Stadt die Besatzung abgibt werden, wenn die Stromschnelle an dem Kaiserhof bis 6 Uhr abends nicht wieder aufgenommen sei. Um 6 Uhr abends hatte der Kaiserhof noch kein Licht, und die Franzosen wollten die Besatzungstruppen nicht herein lassen. Ein Kommando wurde zu den südlichen Gleisstrahlen entsandt, um dort die Stationierung der Besatzungstruppen anzuführen. Die Soldaten fanden aber verrostete Türen und gegen wieder ab. Um 9 Uhr abends funktionierte die Besatzung in Essen noch.

Die Rheinisch-westfälische Zeitung" ist heute auf unserem Tage vertrieben worden. Während der ganzen Dauer des Verkehrs wird ein Kommando von drei Offizieren und drei Unteroffizieren, die den Posten untergebracht, um jeden Verkehr, die Zeitung zu verhindern zu lassen, zu verhindern.

## Protest ist „Rebellion“.

Der Reichskommission für die besetzten Gebiete, führt von 3. Februar 1918. Die Rheinisch-westfälische Zeitung ist heute auf unserem Tage vertrieben worden. Während der ganzen Dauer des Verkehrs wird ein Kommando von drei Offizieren und drei Unteroffizieren, die den Posten untergebracht, um jeden Verkehr, die Zeitung zu verhindern zu lassen, zu verhindern.

Der Reichskommission für die besetzten Gebiete, führt von 3. Februar 1918. Die Rheinisch-westfälische Zeitung ist heute auf unserem Tage vertrieben worden. Während der ganzen Dauer des Verkehrs wird ein Kommando von drei Offizieren und drei Unteroffizieren, die den Posten untergebracht, um jeden Verkehr, die Zeitung zu verhindern zu lassen, zu verhindern.

Die Rheinisch-westfälische Zeitung ist heute auf unserem Tage vertrieben worden. Während der ganzen Dauer des Verkehrs wird ein Kommando von drei Offizieren und drei Unteroffizieren, die den Posten untergebracht, um jeden Verkehr, die Zeitung zu verhindern zu lassen, zu verhindern.

Die Rheinisch-westfälische Zeitung ist heute auf unserem Tage vertrieben worden. Während der ganzen Dauer des Verkehrs wird ein Kommando von drei Offizieren und drei Unteroffizieren, die den Posten untergebracht, um jeden Verkehr, die Zeitung zu verhindern zu lassen, zu verhindern.

## Die Ausweitung des Oberpräsidenten Stubs.

Abschließ unter Militärüberwachung.

In den Abendstunden des 2. Februar wurde bekanntlich der Oberpräsident des Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet. In der Rheinischen Volkszeitung findet sich eine ausführliche Schilderung der Verhaftung und Ausweisung, die für die Verhaftung und Ausweisung der Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet. In der Rheinischen Volkszeitung findet sich eine ausführliche Schilderung der Verhaftung und Ausweisung, die für die Verhaftung und Ausweisung der Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet.

Die Ausweisung wurde am 2. Februar bekanntlich der Oberpräsident des Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet. In der Rheinischen Volkszeitung findet sich eine ausführliche Schilderung der Verhaftung und Ausweisung, die für die Verhaftung und Ausweisung der Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet.

Die Ausweisung wurde am 2. Februar bekanntlich der Oberpräsident des Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet. In der Rheinischen Volkszeitung findet sich eine ausführliche Schilderung der Verhaftung und Ausweisung, die für die Verhaftung und Ausweisung der Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet.

## Störungen im Eisenbahn- und Postverkehr.

Das Rhein und gemäßet, daß die wichtige Bahnhof Söbren am 12. Februar 1918. Die Rheinische Volkszeitung findet sich eine ausführliche Schilderung der Verhaftung und Ausweisung, die für die Verhaftung und Ausweisung der Rheinprovinz, Graf von Helldorf, in seine festungsbefestigte Amtsstube unter Militärüberwachung in Deutschland — nach Frankfurt am Main — verfrachtet.

## Rachspiel.

Roman  
von  
Werner Gembell.

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Johanna hüßte sich vorwärts, als Ludwig nach Jacques fragte. Sie sah ihn nicht alle Tage. Richtig hatte er ihr berichtet, Gelsenkirchen lag zerstört in den Händen, die nur verbrannten.  
Ludwig leugnete nicht. Er hatte einen Versuch gemacht, Frau Linda zu sprechen. Er hatte einen Anruf von Wilmann gemacht, der ihm sagte, daß er bei dem Kommando im Stütz der Besatzungstruppen sei. Sie wußte, Jacques hatte mit ihr gesprochen, einer ihm weichen Tönen zuhören. Bitterkeit auf, weil seine Finanzen den Fortschritt seiner Finanzen nicht genutzten waren. Sie wußte es selbst, daß Ludwig in dieselbe Falle verwickelt war. Sie verachtete es am besten, wenn sie ihre Karten aufdeckte. Sie warnte Ludwig mit niedergebungen Augen und gestand, woher sie von einer Frau wußte. Jacques hatte sie vor einigen Zeit und einen Brief ihres Vermögens gesehen. Seine Mittel waren festgelegt. Er war ihr Günstling. Sie hatte abgelehnt. Jetzt war es ein Netz für sie gewesen, die Geliebte des Gatten mit ihrem Gelde zu schmücken. Doch nein, so bitter, so resignierte Rede nahm man sich, wenn man wehrlos war. Jacques hatte sich nach ihrer Abweisung einen Anzettel gemacht, ein Gesandter, zu dem man ging, wenn man nicht mehr zu verlieren hatte.  
Ludwig hörte erkaunt auf. War die neue Fahrt in der Tat ein fröhliches, wie Jacques ihr berichtet hatte, so daß er deshalb die Besatzungstruppen ausfallen ließ? Sie wollte nicht nachhaken. Was sie für Teilhaberin und hatte Anspruch auf Blaufant.  
Er jagete nicht mehr. Die Fahrt ging ausgefallen. Man hatte auf sein Anrufen eine unerwartete Summe für mehrere Propaganda auszuweisen und war für das laufende Jahr völlig befähigt. Johanna hüßte, wie Ludwig ihr nahe kam. Jacques war zwischen ihnen geriet. Sie sah, wie er Ludwig eine Marke von Wilmann und Zweifel in 3 Buße selbst gegeben hatte. Sotie sie Jacques

einen Blaufant auf die Geran geht? Traf es sie nicht mit, wenn er fiel? Es war ihr geistiglich geworden, ezante sie. Sie wollte fort aus ihrer Umgebung, wo die Menschen seien ihre Wästen lieren, wo niemand ein solches Wort mehr über die Wästen der Besatzungstruppen hören würde. Nicht geliebt, nicht einmal erachtet, anerkant. Nicht einmal geliebt, nur verpöht, wenn man nicht um sich bis und Kollten hatte.  
Er ging ruhig geliebt Ludwig in das alte Hofwerk. Er öffnete ihn und sprach mit folgenden Worten: Er strante die lange jurisdiktionäre Gerechtigkeit, um in stillen, fliegenden Sägen. Er hatte auf seiner Seite, draußen in der freien, reinen Luft, geliebter Anzettel die Bindung an sie anerkant. Um von ihm zu werden. Sie wußte, ihm mendes Wort berichtig, das für ihn bestimmt war. Johanna betritt es nicht, bis ihr jurisdiktionäre in ihrem Gessell und hörte wöllig auf den Fuß zu bringen, hinzuwendende Werbung. Sie fühlte, wie der Mann sie delah, und sie war nicht unbedenken würd, wenn er kam und sie nehmen wollte.  
Er kam nicht. Er wollte Anzettel in ihr wesen, er wollte eine stürmische, begehrende Geliebte, seine stille, widerstandlose, Geduldgebende jagende Frau, die etwas Liebe geben konnte. Sie wußte, daß sie die Liebe nicht mehr hätte.  
Wichtig fiel ihr die Frage von den Lippen: ob er wirklich das Weib, jene Linda, nur einmal aufgeschaut habe? Sie wollte es nicht glauben.  
Er kam nicht. Er wollte Anzettel in ihr wesen, er wollte eine stürmische, begehrende Geliebte, seine stille, widerstandlose, Geduldgebende jagende Frau, die etwas Liebe geben konnte. Sie wußte, daß sie die Liebe nicht mehr hätte.  
Wichtig fiel ihr die Frage von den Lippen: ob er wirklich das Weib, jene Linda, nur einmal aufgeschaut habe? Sie wollte es nicht glauben.

Er kam nicht. Er wollte Anzettel in ihr wesen, er wollte eine stürmische, begehrende Geliebte, seine stille, widerstandlose, Geduldgebende jagende Frau, die etwas Liebe geben konnte. Sie wußte, daß sie die Liebe nicht mehr hätte.  
Wichtig fiel ihr die Frage von den Lippen: ob er wirklich das Weib, jene Linda, nur einmal aufgeschaut habe? Sie wollte es nicht glauben.  
Er kam nicht. Er wollte Anzettel in ihr wesen, er wollte eine stürmische, begehrende Geliebte, seine stille, widerstandlose, Geduldgebende jagende Frau, die etwas Liebe geben konnte. Sie wußte, daß sie die Liebe nicht mehr hätte.  
Wichtig fiel ihr die Frage von den Lippen: ob er wirklich das Weib, jene Linda, nur einmal aufgeschaut habe? Sie wollte es nicht glauben.  
Er kam nicht. Er wollte Anzettel in ihr wesen, er wollte eine stürmische, begehrende Geliebte, seine stille, widerstandlose, Geduldgebende jagende Frau, die etwas Liebe geben konnte. Sie wußte, daß sie die Liebe nicht mehr hätte.  
Wichtig fiel ihr die Frage von den Lippen: ob er wirklich das Weib, jene Linda, nur einmal aufgeschaut habe? Sie wollte es nicht glauben.

schmerzhaft zusammengekommen Frauen. „Kommen Sie zu mir, wir wollen uns endlich kennen lernen.“  
Sie schloß die Augen und legte die Hände langm leinend. „Sie sind farther als ich, Ludwig. Güter als alle, die ich kenne.“  
Ludwig hörte wie im Traum die tiefen Töne. Er war nicht müde, er war über die geliebte Frau grübelte, die vier Jahre lang ihr Glück und das in die küste verbrung hatte. Ein neuer Blaufant wurde ihm aufgedrungen durch seine Güter, als hätte er in einem Schatzgrube noch Schatzgrube und Wäldlingen und Risten.  
„Oh dante Ihnen, Johanna, wir wollen zusammen verleben lernen, daß wir in der Fülle leben. Wir wollen ein Leben in der Fülle leben. Sie sind nicht müde, er war über die geliebte Frau grübelte, die vier Jahre lang ihr Glück und das in die küste verbrung hatte. Ein neuer Blaufant wurde ihm aufgedrungen durch seine Güter, als hätte er in einem Schatzgrube noch Schatzgrube und Wäldlingen und Risten.  
„Oh dante Ihnen, Johanna, wir wollen zusammen verleben lernen, daß wir in der Fülle leben. Wir wollen ein Leben in der Fülle leben. Sie sind nicht müde, er war über die geliebte Frau grübelte, die vier Jahre lang ihr Glück und das in die küste verbrung hatte. Ein neuer Blaufant wurde ihm aufgedrungen durch seine Güter, als hätte er in einem Schatzgrube noch Schatzgrube und Wäldlingen und Risten.  
„Oh dante Ihnen, Johanna, wir wollen zusammen verleben lernen, daß wir in der Fülle leben. Wir wollen ein Leben in der Fülle leben. Sie sind nicht müde, er war über die geliebte Frau grübelte, die vier Jahre lang ihr Glück und das in die küste verbrung hatte. Ein neuer Blaufant wurde ihm aufgedrungen durch seine Güter, als hätte er in einem Schatzgrube noch Schatzgrube und Wäldlingen und Risten.“











Stettins Eigenart

Reisebilder von den deutschen Börsen. Von Georg Münch.

Worin die Bedeutung kleinerer Provinzbörsen bestehen kann, aus welchen Quellen ihre Lebenskraft und -Fähigkeit fließen...

Der Erfolg solcher Bemühungen ist demnach günstig, doch sich die Politik der Bankwelt eines Provinzialplatzes viel schärfer als die Berlins auf ein bestimmtes Gebiet konzentrieren kann...

70proz. Fallpreiserhöhung. Die Secherkommission der Reichsbank hat dem Reichstag die Erhöhung der Reichswirtschaftsministeriums...

100 pct. Dividende bei Oberbedarf. Die Osterreichische Eschenbrennerei-Werke in Wien...

Konjunkturbericht aus der tschechischen Textilindustrie. Die Wollmarkt für den deutschen und tschechischen Textilindustrie immer schlechter zu gehen beginnt...

Wert darauf gelegt, daß die Gelegenheit zu Personerverkehr in demselben Verhältnis zum Frachtransport ausgebaut werden kann...

Verlängerung des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats.

Wie aus Hamburg gedruckt wird, ist die Verlängerung der Geltungsdauer des Vertrages des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats bis zum 30. September d. J. beschlossen worden.

Der jetzt gültige Syndikatsvertrag ist im März vorigen Jahres mit Wirkung ab 1. April 1922 erneuert worden. Es hatten sich scheinbar bei den Vorverhandlungen scharfe Kämpfe abgespielt...

Durch die jetzt bekanntgegebene Verlängerung werden alle Vermutungen und Mitteilungen über eine Auflösung des Syndikats im Zusammenhang mit der Verlegung des Sitzes nach Hamburg hinfällig.

Ermäßigung der Wollpreise. Infolge der in den letzten Tagen eingetretene Besserung der deutschen Mark und der dadurch entstandenen Verbilligung des Braunes ausländischer Rohwolle...

100 pct. Dividende bei Oberbedarf. Die Osterreichische Eschenbrennerei-Werke in Wien...

Konjunkturbericht aus der tschechischen Textilindustrie. Die Wollmarkt für den deutschen und tschechischen Textilindustrie immer schlechter zu gehen beginnt...

Amerikanischer Fundkredit.

New York, 13. Februar. (W. T. B.) Tageloh Gold 44 (Vorige: 40). Wie auch auf London (Obst Last) 4,687 8 (Amer. Gold: 40 Tage) 4,622 (4,060)...

Chicago, 12. Februar. (W. T. B.) Weizen: Tendenz steigend. Per Mai 1923: Roggen per Juli 85 (1922) 81 (1921) 81...

Wa'u.a.- und Fondsmarkt.

In den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden schwachte sich die Tendenz am Devisenmarkt weiter ab. Der Dollar senkte sich gegen 6 Uhr abends auf 26,500 und blieb auch späterhin zu diesem Kurse angeboten...

Ausländische Notierungen. London, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). London 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Table with columns for Goldmark, Reichsmark, and various international exchange rates.

Table with columns for London, New York, and other international exchange rates.

Beigang, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). London 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Table with columns for London, New York, and other international exchange rates.

Amsterdam, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). Amsterdam 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Table with columns for London, New York, and other international exchange rates.

Kopenhagen, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). Kopenhagen 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Table with columns for London, New York, and other international exchange rates.

Stockholm, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). Stockholm 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Christiana, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). Christiania 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Toronto, 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). Toronto 127,10 127,25; New York 26,40 26,50...

Londoner Fondsbörse vom 13. Februar. (Sonderkursblatt der 'Vossischen Zeitung'). Londoner Fondsbörse vom 13. Februar...

Rechtshandlung in werblichen Anzeigen. In 24. Ausgabe des Beilage, der sich mit den Entscheidungen...

